

LAGERERITUNG.

Die DEUTSCHE STACHELDRAHT-POST wird von jetzt ab wieder wöchentlich sonnabends als Vollzeitung erscheinen, anstelle der vor einigen Monaten eingeführten Einrichtung, abwechselnd als Vollzeitung und Einzelblatt zu erscheinen.

Die Schriftleitung.

ZEWACHE.

Am vergangenen Dienstag erhielten wir einen neuen Mit-Internierten, aus Auckland: LEOPOLD ABERLE, Techniker.

ANZEIGE.

Unterricht im Mandolinen-Spiel erteilt
IBOS MUSIKHOCHSCHULE.

BEGEGGUNG MIT DEM TIGER.

(Von Gert Hartenau-Thiel)

(Fortsetzung)

Leise näherte ich mich dem Hunde, tütschelte flüchtig sein Fell und nannte seinen Namen. Doch erschreckt, knurrend, fauchend wich er zurück und jagte wie toll geworden über den dunklen Hof davon. Erstaunt versuchte ich ihm nachzublicken, aber in der grossen Dunkelheit war das unmöglich, und beunruhigt über das seltene Benehmen des Hundes schritt ich dem Hause zu. Als ich nun die hellerleuchtete Treppe zur Wohnveranda hinaufstieg, erhob sich dort die -- Dogge und kam mir wedelnd entgegen. -- Verwirrt, sprachlos starrte ich den Hund an. Wie kam der Hund hierher?! -- Soeben war er draussen, dort hinten im Hofe, und ich hatte ihn gestreichelt?! -- Ich hob die Hand, die sein Fell berührt hatte, und -- der penetrante Geruch des Tigers stieg mir in die Nase! -- "R i s a ! -- R i s a !" -- Wie eine Sturmglöcke tönte mein entsetzter, wahn-sinniger Schrei grell, alles aufdrittelnd und im stillen Hofe ein wildes Leben entfesselnd.

"Packeln! -- Waffen!" schrie ich den herbeieilenden Polizeisoldaten zu. -- Und sofort darauf flanzten fünfzehn bis zwanzig Packeln hoch, welche die Dunkelheit mit strahlender Helle verscheuchten. Die eingesperrten Hunde tobten, die Leute schrien durcheinander, Befehle wurden erteilt, ein Hin- und Herlaufen -- eine Aufregung, ein Lärm schlimmer, als ob es in den Kampf gegen Aufständische ginge. Hastig kleidete ich mich an, hing mir die Büchse um und trat hinaus. Sofort wurde es still -- bis auf das Heulen der Hunde. Alle Blicke trafen sich, Furcht, Grauen ausdrückend und von mir Hilfe hoffend. Die Polizeisoldaten eilten mit Gewehren bewaffnet zu mir und umgaben mich. Kurz und scharf kamen meine Befehle, und so schritten wir dann, der Ti-

geführte nach, zu seiner Verfolgung.

Wohl wusste ich, dass die Verfolgung des Tigers in der Dunkelheit resultatlos ausfallen würde, aber ich wollte den Räuber wenigstens durch den Lärm und die lodernden Fackeln verschleusen.

Am folgenden Morgen berichteten die ausgestellten Wachen, dass sich der Tiger in der Nacht nicht gezeigt habe.

Der Tiger pflegt Orte und Stellen, wo er einmal eine Beute gewittert hat, am Tage darauf ziemlich zu derselben Zeit und Stunde wieder aufzusuchen, um einen neuen Versuch, des Überfalles zu wagen, und es war uns Pflanzern klar, dass er am Abend zuvor die auf der Veranda ruhende Dogge gewittert hatte. Vielleicht die Scheu vor dem Lampenlicht und sein Erschrecken über mein plötzliches Erscheinen zwangen ihn, den geplanten Raub aufzugeben und zu fliehen. Jedenfalls hatten wir deshalb die Dogge auf der Veranda, ziemlich an derselben Stelle, wo sie am Abend vorher gelegen hatte, angekettet, und das Toben und Heulen des an Freiheit gewöhnten Hundes musste, vereint mit dem furchtbaren Jaulen und Heulen der in den Ställen eingesperrten Beute, unbedingt den Tiger anlocken. Wir Pflanzler hatten es uns im Garten, in der Nähe der Treppe zur Veranda, gedeckt durch hohe Büsche, bequem gemacht, und hatten ein freies Schussfeld.

Je näher die Zeit heranrückte, desto vorsichtiger wurden wir in der lauten Unterhaltung, und als endlich selberhell der Mond hervortrat, der uns natürlich hochwillkommen war, wurde es totenstill in unserem Kreise.

(Fortsetzung folgt.)